

Frohmann-Sanierung für 20 Millionen

Von Daniela Haag. Aktualisiert am 03.11.2009

Der Stadtrat Wädenswil hat eine Lösung gefunden für die ins Stocken geratene Erneuerung des Alters- und Krankenhauses



Es sieht wie ein Neubau aus, entsteht aber aus dem Rohbau des heutigen Hauses drei: Das Altersheim Frohmann nach der Sanierung.

Bild: Visualisierung Itten+Brechtbühl AG

Die Stadt wird das Kranken- und Altersheim Frohmann nun doch zu jenem Betrag erneuern können, wie sie dies ursprünglich vorhatte. Der Stadtrat beantragt beim Parlament einen Kredit von 20,5 Millionen Franken für die Erneuerung. Das Stimmvolk wird an der Urne über die Sanierung abstimmen, voraussichtlich nächstes Jahr.

Mit dem Kreditantrag kommt die dringend nötige Frohmann-Sanierung einen wichtigen Schritt weiter. Die Stadt musste nämlich die Planung vor eineinhalb Jahren abrupt abbrechen. Sie hatte einen Wettbewerb ausgeschrieben und einen Kostenrahmen von 15 bis 20 Millionen Franken vorgegeben. Alle fünf eingereichten Beiträge rechneten allerdings mit Kosten von 28 bis 35 Millionen Franken.

Vier statt zwei Demenzgruppen

Der Stadtrat begann nochmals von vorne und zog das Architekturbüro Itten und Brechbühl in Zürich bei. Jetzt legt er ein Projekt für 20,5 Millionen Franken vor, das den heutigen Bedürfnissen entspricht. Die Viererzimmer werden aufgehoben. Den Bewohnerinnen und Bewohnern stehen Einer- und Zweierzimmer zur Verfügung. Insbesondere kann die Frohmatt den Demenzkranken geeignete Räume bieten. Heute bestehen nur zwei Wohngruppen mit 25 Plätzen, die mit provisorischen Massnahmen geschaffen worden sind. Künftig werden es 44 Plätze in vier Wohngruppen sein. Zu jeder Wohngruppe gehört ein eigener, gesicherter Aussenbereich.

Die Stadt Wädenswil schneidert damit das Angebot der Frohmatt auf die heutigen Bedürfnisse zu, fast jedenfalls. So wird es immer noch mehr Altersheimplätze für Personen mit kleinem Pflegebedarf haben, als nötig sind (53 statt 35). Und der geschätzte Bedarf an Demenzplätzen (60) ist mit den 44 geplanten Betten nicht gedeckt.

Der Stadtrat schreibt denn auch in der Weisung an das Parlament, dass nur mit tieferen baulichen Eingriffen in die Häuser eins und zwei weitere Pflegeplätze für Demenzkranke hätten geschaffen werden können. Darauf verzichte er, weil die beiden Häuser baulich noch in einem guten Zustand seien und nicht genau abzusehen sei, wie sich die Betagtenbetreuung entwickle.

Kein Neubau

Am meisten Kosten spart die Stadt gegenüber den Wettbewerbsbeiträgen, weil sie das Haus drei nicht durch einen Neubau ersetzt, wie Stadtrat und Werkvorstand Sepp Dorfschmid (SP) sagt. Das Gebäude wird auf den Rohbau rückgeführt und erhält ein neues Innenleben. Es entstehen zwei Wohngruppen für Demenzkranke und zwei Pflegeabteilungen für Menschen mit schwerer Pflegebedürftigkeit.

Eine wichtige Neuerung betrifft die Heizung. Der Stadtrat schlägt einen Wärmeverbund vor. 3,4 Millionen Franken kostet diese Anlage und benötigt ebenfalls das Ja des Stimmvolkes. Laut Dorfschmid sollen die beiden Vorlagen gemeinsam ins Parlament und an die Urne kommen. Falls der Wärmeverbund angenommen wird, reduziert sich der Kredit für die Frohmatt auf 19,6 Millionen Franken. Wird der Wärmeverbund abgelehnt, erhält die Frohmatt eine Wärmeerzeugung mit Erdsonden und einer Wärmepumpe, welche im Preis von 20,5 Millionen Franken enthalten ist.

Wädenswil rechnet mit Staatsbeiträgen von 5 Millionen Franken und einem Beitrag der Spitalstiftung von 3,5 Millionen Franken.

Mehr Nachrichten und Hintergründe vom linken Seeufer gibt es täglich auf den Regionalseiten im zweiten Bund des Tages-Anzeigers. Schreiben Sie direkt an horgen@tages-anzeiger.ch (Tages-Anzeiger)

Erstellt: 03.11.2009, 04:00 Uhr

© Tamedia AG 2009 Alle Rechte vorbehalten